

Nur müsse uns des Vaters Wort

Nie aus der Seel' entschwinden:

„Die Mäßigkeit hilft fort und fort,

Sie kräftigt hier und stärket dort,

Drum laßt euch mäßig finden!“

23. Edle und unedle Freuden.

Der sonst ziemlich wackere, treusleißige Geselle Meister Brandß, Karl Stille in Merseburg, hatte eine ganz besondere Neigung, der er alles hingab, für die er jedes aufzuopfern bereit war, und die auch der beste Rath seiner Freunde nicht zu vertilgen vermochte — den Tanz. Hatte er die Woche über sich geplagt und gemüht, und durch unablässige Arbeit in seinen Geschäften ein ziemliches Wochenlohn sich verdient, dann konnte er Sonntags gar nicht die Zeit erwarten, in der er nach dem Wirthshause eilen und seine ungebändigte Sehnsucht zu tanzen stillen konnte. Keiner, der ihn sonst nicht kannte, hätte hier den sonst immer sittsamen Karl wiedererkannt, da er der ausgelassenste von allen Tanzenden war.

Schon einmal hatte es sich ereignet, daß er, beim schnellen Abkühlen nach einer heftigen Erhitzung, sich plötzlich ohnmächtig fühlte, daß das Blut stromweis aus seiner Nase hervorbrach, und er erst nach vielen Bemühungen wieder zu sich kam. Aber dennoch hielt er hierin nicht an, dennoch fuhr er gegen alle bessere Ueberzeugung fort, seine alte Neigung zu befriedigen. Er fühlte sich jetzt zuweilen matter, als sonst; eine gewisse Unbehaglichkeit befiel ihn zu